



Hörbehindertengerechte Einrichtungen an der UZH Einsatzmöglichkeiten und Perspektiven

**Erfahrungen von betroffenen Studierenden
und der Fachstelle Studium und Behinderung FSB**

Olga Meier-Popa, Dr. phil.
Leiterin der FSB



Inhalt

- 1. Die Fachstelle Studium und Behinderung: Rolle und Ansatz**
- 2. Erfahrungen von Studierenden mit Hörbehinderung**
Was brauchen sie, um benachteiligungsfrei zu studieren?
- 3. Was bietet die UZH an?**
- 4. Herausforderungen und Perspektive**



1. Die Fachstelle Studium und Behinderung FSB

1976 Gründung der Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung am damaligen Institut für Sonderpädagogik der UZH

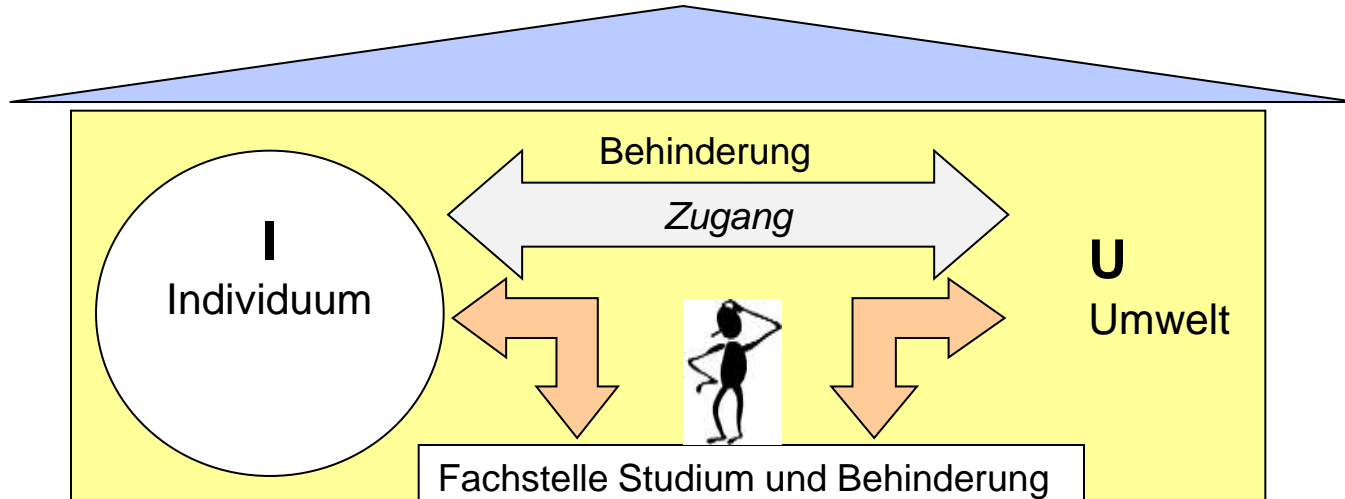
Ziel: den Zugang von Menschen mit Behinderung zum Studium an der UZH zu ermöglichen

2003 Eingliederung in den Zentralen Diensten der UZH

«Wir **vermitteln** zwischen den Bedürfnissen und Anforderungen der Menschen mit Behinderung und den Studienanforderungen.»

2013 Fachstelle Studium und Behinderung FSB ... «betraut» mit der Realisierung der tatsächlichen Gleichstellung von Menschen mit Behinderung an der UZH als Ausbildungsinstitution und Arbeitgeberin →
Doppelaufgabe → → →

Die Doppelrolle der FSB



- A) Benachteiligungsquellen (in der Umwelt*) identifizieren und ihre Beseitigung initiieren *im baulich-technischen, digitalen, didaktischen und administrativen Bereich
- B) Den Zugang jedes einzelnen Individuums (sprich Mensch mit Behinderung) ermöglichen (Information, Beratung, Unterstützung, individuelle Anpassung der Studienbedingungen)



Wer sind die «Studierenden mit Behinderung»?

Vielfältige Situationen von Behinderung,

wobei "Behinderung" = das Ergebnis der komplexen Interaktion zwischen Mensch und Umwelt in einem bestimmten Kontext.

«**Eine Beeinträchtigung** der Mobilität, **des Hör-,** Seh- oder Sprech**vermögens,** eine chronische oder psychische Krankheit, eine spezifische Lernbehinderung wie Dyslexie, Asperger- oder Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom kann u.U. die Partizipation (am Studium / Arbeiten) negativ beeinflussen.»

Disability Statement der UZH, <http://www.disabilityoffice.uzh.ch/policies/principles.html>

Anzahl Studierende mit Behinderung? Es liegen keine Daten vor → siehe Folie 9

- über 120 Studierende pro Jahr (Neuanmeldungen und Begleitung)
- Anfragen von Studierenden mit Hörbehinderung:
durchschnittlich 5 pro Semester, meistens Hörgeräte- und FM-Anlage-Benutzende → «Hörbehindertengerechtigkeit der Umwelt» = wichtig!



2. Erfahrungen von betroffenen Studierenden

Zu den induktiven Höranlagen

«Wichtig wäre es, in grösseren Hörsälen eine induktive Anlage anzubieten, die dann einwandfrei funktioniert.»

Es ist «komisch, wenn man die Vorlesung im Saal darunter oder darüber mitverfolgen kann (v.a. im RAI).»

«Vielleicht könnte auch innerhalb der Säle eine Markierung angebracht werden, ob eine Ringleitung besteht? Ich bin mir, wenn ich schon sitze, manchmal nicht mehr sicher und probiere dann jeweils aus, ob ich etwas empfangen oder nicht.»

«Dann kommt es sehr auf das Gebäude an, ob Ringleitungen vorhanden sind. So ist z.B. im HAH eine sehr gute Anlage vorhanden; im SOD, das einen riesigen Hörsaal hat, hingegen keine.»



Erfahrungen mit Dozierenden

«In einer Vorlesung bat ich einen Dozenten, das Mikrofon zu benutzen, ich verstünde ihn nicht. Da ich leider die einzige mit diesem Anliegen war (..), weigerte er sich und sagte mir, ich solle doch in die erste Reihe sitzen. Dies tat ich daraufhin, verstand aber noch viel weniger, da er hin und her spazierte und der Schallkegel nicht in meine Richtung klang. Ab der nächsten Lektion habe ich ihn gebeten, doch mein Mikrofon zu benutzen, was er auch ohne grosse Widersprüche tat. Danach habe ich sehr viel mehr verstanden.»

«Das Verständnis der Dozenten ist in der Regel gross. Die Mitstudierenden sind auch sehr verständnisvoll und wollen meist noch mehr dazu wissen.»



→ Was brauchen Studierende mit Hörbehinderung, um benachteiligungsfrei zu studieren?

- Ein gutes Zusammenspiel von baulich-technischen und menschlichen Faktoren
- Baulich-technische Hindernisfreiheit – siehe u.a. die neuen Richtlinien
- Informationen über:
 - die technischen Angelegenheiten im Voraus (online) und vor Ort
 - die Unterstützungsmöglichkeiten
- Verständnis und Unterstützung seitens der Dozierenden und Mitstudierenden

→ Merkblatt «Studieren mit einer Hörbehinderung»

<http://www.disabilityoffice.uzh.ch/services/documents.html>



3. Was bietet die UZH an?

- a) Beschallungs- und induktive Anlagen
 - b) Die Möglichkeit, die persönliche FM-Anlage im «audiovisuellen Kasten» des Hörsaals einzustecken
 - c) Informationen zu Gebäuden und Räumen im online-Guide Uniability UZH <http://www.uniability.uzh.ch/index.html>, darunter spezielle Informationen für Menschen mit Hörbehinderung
<http://www.uniability.uzh.ch/specialinfos/hinfos/hearsystem.html>
 - d) Die Möglichkeit einer «behindertengerechten Raumzuteilung» (frühzeitig)
 - e) Sitzplatzreservierungen in Hörsälen – via FSB
 - f) Vermittlung des individuellen Bedarfs an Unterstützung und Anpassungen an Dozierende - via FSB
 - g) Organisation von studentischer Assistenz (z.B. *note taker*) - via FSB
- Nützlich und benützt, was u.a. die geringe Anzahl der Anfragen erklärt.



4. Herausforderungen und Perspektiven

- 1. Die laufenden technischen Entwicklungen** – in Kombination mit der Grösse / Komplexität des Unternehmens UZH
- 2. Die Ressource «Zeit»** für Kommunikation, Kooperation
Beispiel: die Information (online und vor Ort) über die Sitzplätze mit gutem Empfang in den Hörsälen mit induktiver Anlage
- 3. Die Sensibilisierung der Dozierenden**
→ Aufbau Kursangebot «Hindernisfreie Hochschullehre»

Gute Aussichten / Chance:

Die geplante Erneuerung der technischen Ausrüstung der Veranstaltungsräume an der UZH



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Universität Zürich

Fachstelle Studium und Behinderung

www.disabilityoffice.uzh.ch

Olga Meier-Popa, Dr. phil

olga.meier@ad.uzh.ch

044 634 45 44